

**Aufwärts:** Vom Tief bei 20 Euro hat sich der Kurs abgesetzt, inzwischen wurde ein Aufwärtstrend gebildet.



## Indus: Erholung gestartet

Bald ist es zweieinhalb Jahre her, dass die Indus-Aktie im Januar 2018 ihr bisheriges Rekordhoch bei 66,20 Euro markierte. Damals lief das Geschäft der Holding in allen Segmenten, die über die einzelnen Beteiligungen abgedeckt werden, ausgezeichnet. Waren es anfangs eher klassische Gewinnmitnahmen, die die Aktie unter Druck brachten, folgten Kon-

junkturängste, die den Abwärtstrend verstärkten. Zudem wurden Probleme bei den Töchtern, die als Zulieferer für die Automobilindustrie tätig sind, sichtbar. Zwei Beteiligungen, die mit der Serienfertigung in Verbindung stehen, erweisen sich dabei bis heute als Sorgenkinder in dem derzeit 47 Tochtergesellschaften umfassenden Portfolio.

### Bau als Fels in der Brandung

Dies führte mehrfach zu reduzierten Prognosen. Als Folge rutschte der Titel bis auf ein 2019er-Tief im Bereich um 30 Euro ab. Noch schlimmer wurde es im Corona-Crash: Bis auf 20,75 Euro verbilligte sich der Kurs, als die Unsicherheit ihren Höhepunkt erreicht hatte. Schon im ersten Quartal wurden die Auswirkungen der Pandemie operativ sichtbar: Der Konzernumsatz sank um 8,3 Prozent auf 401,2 Millionen Euro, und das operative Ergebnis (Ebit) brach vom Vorjahreswert bei 33,6 Millionen auf 16 Millionen Euro um mehr als die Hälfte ein. Entsprechend negativ entwickelte sich die Ebit-Marge, die von 7,7 auf vier Prozent zurückging.

Eine noch schwächere Profitabilität dürfte das zweite Quartal bringen, da hier die Pandemie-Einschränkungen

einzelne Wirtschaftszweige schwer trafen. Für Stabilität sorgen Beteiligungen aus der Baubranche: Hier wurde weltweit fast unverändert weitergearbeitet. Auch die Segmente Metalltechnik und Gesundheit dürften stabil bleiben. Negativer sehen wir die Perspektiven für den Maschinen- und Anlagenbau sowie bei der Automobilsparte.

Da sich aber, teilweise auch regional, massive Unterschiede bei den Auswirkungen der Krise ergeben, ist es verständlich, dass Vorstandschef Johannes Schmidt die Prognose für das Gesamtjahr kassierte und bislang keinen neuen Ausblick wagt. Helfen dürften Indus in der schweren Zeit ein ohnehin laufendes Sparprogramm und eine gute Liquiditätsausstattung, die auch Chancen für Zukäufe bieten kann, sobald der Mergers & Akquisitions-Markt wieder in Bewegung kommt.

Darauf setzt auch der Kapitalmarkt, weshalb sich die Aktie deutlich vom Tief lösen konnte und inzwischen die 30-Euro-Marke wieder erreicht hat. Dabei bildete sich ein eher flach laufender Aufwärtstrend, auf den Anleger nun aufspringen können. Dazu eignet sich ein Faktor-Zertifikat Long, welches die Bewegung des Basiswerts vervierfacht.

Werbung

**Faktor-Zertifikat von**  
Morgan Stanley

Für den Inhalt des Artikels ist Euro am Sonntag verantwortlich. Die nachfolgende Produktauswahl wurde von einem unabhängigen Experten getroffen.

Risiko	Hoch
ISIN	DE000MC73682
Kurs am 18.06.2020	12,66 €
Faktor	4
Basiswert	Indus
Kurs Basiswert 18.06.2020	29,28 €
Reset-Barriere	22,82 €
Abstand Reset-Barriere	22,2 %

<https://zertifikate.morganstanley.com>

Die Billigung des Basisprospekts durch die Bafin ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern, den Basisprospekt und die endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.